



Konzept zur BERUFLICHEN ORIENTIERUNG

Stand Dezember 2024

Verantwortliche Lehrkraft: Bettina Lampe

KONZEPT ZUR BERUFLICHEN ORIENTIERUNG AM GYMNASIUM NEUSTADT

Gliederung:

1. Einleitung
2. Rechtliche Grundlagen
3. Handlungsfelder und Kompetenzen der Beruflichen Orientierung
4. Der Rote Faden: Stufenmodell der Beruflichen Orientierung am Gymnasium Neustadt
5. Berufliche Orientierung als schulische Gesamtaufgabe:
 - 5.1 Schuleigener Arbeitsplan der Beruflichen Orientierung
 - 5.2 Tutorien
 - 5.3 Zusammenarbeit mit Eltern und Schülerinnen und Schülern
 - 5.4 Schulische Sozialarbeit
 - 5.5 Kompetenzfeststellungsverfahren
 - 5.6 Berufliche Orientierung für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf
 - 5.7 Berufliche Orientierung für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache
 - 5.8 Verknüpfung mit pädagogischen Konzepten
 - 5.9 Lehrerpraktikum
6. Kooperationspartner
 - 6.1 Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit
 - 6.2 Zusammenarbeit mit der BBS
 - 6.3. Universität/Hochschulen
 - 6.4 KoBo
 - 6.5 Neustädter Unternehmen
7. Dokumentation berufsorientierender Maßnahmen
8. Evaluation und Weiterentwicklung des schuleigenen Konzeptes zur Berufs- und Studienorientierung
9. Anhang

1. Einleitung

Ungefähr 330 Ausbildungsberufe und etwa 17000 Studiengänge stehen Schülerinnen und Schülern mit Hochschulzugangsberechtigung offen. Diese Fülle der Möglichkeiten kann die richtige Wahl durchaus erschweren.

Dabei verändert sich die Berufswelt/Arbeitswelt stetig: Einerseits wandeln sich die Berufsfelder rasch, andererseits wird gleichzeitig aber auch der Arbeitsbegriff selbst in Zukunft viel flexibler sein. Das bedeutet auch lebenslanges Lernen.

Um sich diesen Herausforderungen stellen zu können, impliziert Berufliche Orientierung auch Persönlichkeitsbildung und das Aufzeigen von Lebensperspektiven. Somit stellt sie zugleich ein wichtiges Stück Lebensplanung dar, der die Schule verpflichtet ist. Daraus ergibt sich, dass die Berufliche Orientierung, bestehend aus Studien- und Berufsorientierung, eine zentrale Aufgabe gerade auch der Gymnasien ist.

In der Vereinbarung der Kultusministerkonferenz ist daher festgehalten: „Der Unterricht in der gymnasialen Oberstufe schließt eine angemessene Information über die Hochschule, über Berufsfelder sowie Strukturen und Anforderungen des Studiums und der Arbeitswelt ein.“¹

Das bedeutet, dass Berufliche Orientierung nicht nur Informationsangebote bereitstellt, sondern auch in den Fachunterricht integriert wird.

Da Berufliche Orientierung ein Prozess ist und somit Zeit benötigt, gehen wir schrittweise vor und beginnen bereits im Sekundarbereich I im Fachunterricht, in Zusammenarbeit mit ersten Einblicken wie dem Zukunftstag, Besuch der Ideenexpo, und des Kennenlernens eigener Fähigkeiten in der Praxiswoche an der BBS. Innerhalb des Unterrichts z.B. mit Besuchen im BIZ, Betriebserkundungen, Training von Bewerbungsschreiben zur Vorbereitung auf das Betriebspraktikum und der Verknüpfung mit unserem Programm Lions Quest in Form des Moduls zur Beruflichen Orientierung.

Im Übergang zum Sekundarbereich II ermöglichen der Einsteigertag in Kooperation mit außerschulischen Kooperationspartnern und der Berufswegparcours den Schülerinnen und Schülern erste konkrete Kontakte und Gespräche mit unterschiedlichen Unternehmen der Region und die Schultour der Universität Hannover erste Kontakte zu Hochschulen.

Im Sekundarbereich II findet zunächst (Klasse 11) das Betriebspraktikum statt und in der Folge eine vertiefte Berufliche Orientierung. Kontaktaufnahme und Gespräche mit Unternehmen und Universitäten werden beispielsweise mit dem Besuch der Messe „ABIZukunft“ in Neustadt und dem Hochschulinformationstag erweitert. In Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit erhalten die Schülerinnen und Schüler Informationen über die Wege nach dem Abitur, über das Duale Studium und in

¹ Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.07.1972 i.d.F. vom 06.06.2013), S. 5, Nr 2.3

Einzelgesprächen die Möglichkeit zur individuellen Beratung. Schultour, HIT und Module der Koordinierungsstelle für Berufliche Orientierung geben Einblick in das Studium an Universitäten und Hochschulen.

Die Bedarfsermittlung in Form von Gesprächen und Umfragen mit Schülerinnen und Schülern, in Rückmeldungen ehemaliger Lernender, mit den Unternehmen vor Ort und der Wirtschaftsförderung Neustadt hat gezeigt, dass eine Orientierung innerhalb den beschriebenen zahlreichen Möglichkeiten schwierig ist. Daher kommt der Unterstützung bei der Einschätzung und dem Erkennen eigener Stärken, die über die im Unterricht erworbenen Kompetenzen hinausgehen, hierbei eine große Bedeutung zu. Dies drückt sich auch im Leitbild des Gymnasiums aus (Neugier Raum geben, Persönlichkeit entfalten).

Die regionalen Bedingungen für die Berufliche Orientierung sind in Neustadt am Rübenberge sehr gut. Es gibt zahlreiche Unternehmen verschiedenster Bereiche im Handwerk, der Verwaltung, der Dienstleistung, die sowohl Ausbildungen als auch ein duales Studium ermöglichen oder auch Arbeitsplätze nach einem erfolgreichen Studium bieten. Die Unternehmen und Betriebe sind zusammen mit der Wirtschaftsförderung Neustadt sehr an einer gelungenen Beruflichen Orientierung der Neustadter Schulen interessiert und bieten den Schülerinnen und Schülern und den Absolventinnen und Absolventen viele Möglichkeiten. Die Zusammenarbeit ist sehr wertschätzend, kreativ und effektiv. Das regelmäßig stattfindende Ausbildungsfrühstück bietet hier u.a. eine gute Möglichkeit des gemeinsamen Austausches und Kennenlernens der einzelnen Betriebe.

Dazu zählt ebenfalls die BBS in unmittelbarer Nachbarschaft, mit der eine Kooperation für den 8. Jahrgang besteht.

Begleitet und unterstützt werden die Schülerinnen und Schüler bei ihrer beruflichen Orientierung durchgehend von den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern, den Politiklehrkräften, den Eltern, der Sozialpädagogin und der Berufsberaterin.

Im Überblick:

Sekundarbereich I	Sekundarbereich II
<ul style="list-style-type: none"> • Zukunftstag • Besuche im BIZ • Betriebserkundungen • Bewerbungstraining • Ideenexpo • Praxiswoche an der BBS • Lions Quest (10) • Handwerksparcours BBS • Einsteigertag • KoBo Module • Veranstaltungen der BA 	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebspraktikum • Beratung durch die Berufsagentur für Arbeit • Informationsveranstaltungen durch die Berufsagentur für Arbeit • Ideenexpo • Besuch der Messe „ABIZukunft“ • Hochschulinformationstag • Kompetenzfeststellungsverfahren • Berufswegparcours • Wege nach dem Abitur (BA)
<ul style="list-style-type: none"> - Individuelle Beratung durch die Berufsagentur für Arbeit - Unterstützung durch die schulische Sozialarbeit - Ausbildungsplatzangebote/Hochschulinformationen (Homepage) 	

2. Normative Grundlagen:

Rechtsnormen

- Berufliche Orientierung an allgemein bildenden Schulen, RdErl. D. Mk. vom 17.09.2028 – 24-81403 – VORIS 22410 –
- Musterkonzept mit Handreichungen – Berufs- und Studienorientierung (März 2027)
- Erlass „Die Arbeit in den Schuljahrgänge 5-10 des Gymnasiums (2025)
- Kerncurricula der Unterrichtsfächer
- NSchG §3, §31a SGBIII: Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit

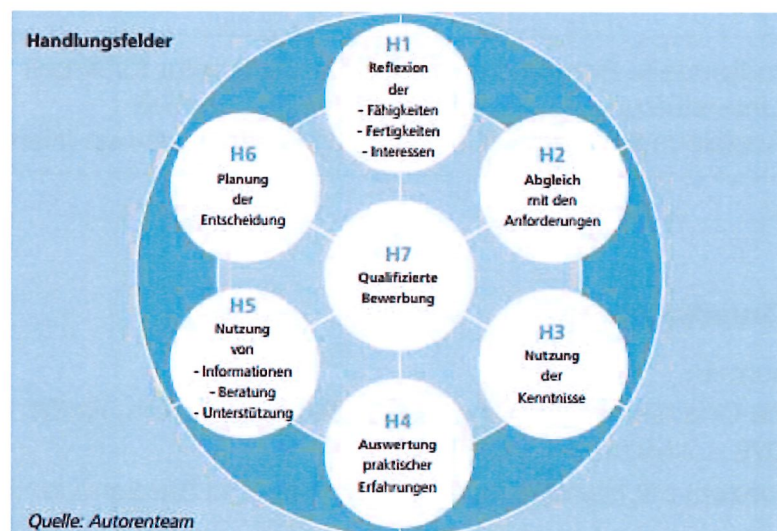
Schulinterne Normen:

- Schulcurricula der Unterrichtsfächer
- Präventionskonzept des Gymnasiums Neustadt
- Inklusionskonzept des Gymnasiums Neustadt
- Lions Quest Konzept
- Leitbild des Gymnasiums Neustadt

3. Handlungsfelder und Kompetenzen der beruflichen Orientierung

Das Ziel der Beruflichen Orientierung ist es, den Orientierungsprozess aller Schülerinnen und Schüler durch den Aufbau von Berufswahlkompetenzen zu unterstützen. Dadurch sollen sie in der Lage sein, eigenverantwortlich Anschlussalternativen zu finden. Dies ist bei der sich verändernden Arbeitswelt ein lebenslanger Prozess, daher kommt diesen Kompetenzen eine besondere Bedeutung zu.

Die Handlungsfelder:



Berufs- und Studienorientierung, Niedersächsisches Kultusministerium, 2017

Die Grafik des Musterkonzeptes macht deutlich, dass die Handlungsfelder mit ihren Kompetenzen einen Kreislauf bilden, in dem die Handlungsfelder 1-6 schließlich zum Handlungsfeld 7 führen.

Diese Anordnung soll auch die Grundstruktur des Konzeptes und des Aufbaus der einzelnen Module am Gymnasium Neustadt bilden.

Im folgenden Ausschnitt aus dem Musterkonzept sind diese sieben Handlungsfelder mit ihren Kompetenzen erläutert.

FACHWISSEN	ERKENNTNISGEWINNUNG	BEURTEILUNG/ BEWERTUNG
Die Schülerinnen und Schüler...		
H1 Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen		
... <i>beschreiben</i> ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen in der Regel unter Berücksichtigung der Ergebnisse eines Kompetenzfeststellungsverfahrens.	... <i>entwickeln</i> auf Grundlage ihrer Erkenntnisse eine erste berufliche bzw. schulische Orientierung.	... <i>reflektieren</i> ihre erste berufliche bzw. schulische Orientierung.
H2 Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen		
... <i>beschreiben</i> und <i>verwenden</i> verschiedene Informationsmöglichkeiten. ... <i>beschreiben</i> das Anforderungsprofil von Berufen unterschiedlicher Berufsfelder oder von Studienrichtungen.	... <i>erkunden</i> und <i>untersuchen</i> unterschiedliche Berufsfelder und die dahin führenden Bildungswege.	... <i>reflektieren</i> die Anforderungen von Berufen oder Studiengängen vor dem Hintergrund ihrer Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.
H3 Nutzung der Kenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes		
... <i>benennen</i> und <i>beschreiben</i> Geschäftsfelder, Tätigkeitsbereiche und Ausbildungsangebote von Betrieben in der Region bzw. Studienangebote von Hoch-, Fachhochschulen oder Universitäten von favorisierten Studienorten.	... <i>untersuchen</i> den regionalen und überregionalen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt bzw. Studienangebote an favorisierten Studienorten. ... <i>verwenden</i> ihre erworbenen Kenntnisse bei der Praktikumswahl und -durchführung.	... <i>beurteilen</i> die regionalen und überregionalen Besonderheiten sowie die Infrastruktur bezüglich der Ausbildungs- und Studienangebote.
H4 Auswertung praktischer Erfahrungen		
... <i>beschreiben</i> ihre Praxiserfahrungen.	... <i>stellen</i> ihre Ergebnisse <i>dar</i> und <i>veranschaulichen</i> Praxiserfahrungen.	... <i>bewerten</i> ihre Erfahrungen im Hinblick auf ihren weiteren Bildungsweg.
H5 Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung		
... <i>benennen</i> und <i>beschreiben</i> Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote zur Berufs- oder Studienwahl.	... <i>analysieren</i> für sie geeignete Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote.	... <i>bewerten</i> kriterienorientiert unterschiedliche Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote.

H6 Planung der Berufs- bzw. Studienwahlentscheidung		
... <i>beschreiben</i> Stationen im Zeitplan zur Berufs- oder Studienwahlentscheidung. ... <i>beschreiben</i> für sie relevante Ausbildungs- oder Studienplatzangebote.	... <i>erstellen</i> ihren persönlichen Zeitplan zur Berufs- oder Studienwahlentscheidung. ... <i>verwenden</i> ihre erworbenen Kenntnisse bei der Berufs- oder Studienwahlentscheidung.	... <i>bewerten</i> Einflussfaktoren auf ihre Berufs- und Studienwahl. ... <i>überprüfen</i> mögliche Schwierigkeiten und entwickeln Alternativen.
H7 Qualifizierte Bewerbung		
... <i>beschreiben</i> zielgerichtet Anforderungen von Bewerbungsverfahren.	... <i>planen</i> ihre Aktivitäten für ein konkretes Bewerbungsverfahren. ... <i>planen</i> ihre Strategie für ein mögliches Auswahlverfahren. ... <i>verwenden</i> ihre erworbenen Kompetenzen bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen.	... <i>bewerten</i> das Ergebnis ihrer Bewerbung und entwickeln ggf. Handlungsalternativen.

Berufs- und Studienorientierung, Niedersächsisches Kultusministerium, 2017

Ziel der Beruflichen Orientierung am Gymnasium Neustadt ist es somit, dass die ausgewählten Module miteinander durch einen roten Faden vernetzt sind und aufeinander aufbauen. Auf diese Weise erwerben, üben und wälzen die Schülerinnen und Schüler die hier beschriebenen Kompetenzen um und wenden sie schließlich selbständig an. Dabei soll auch ein entsprechender Bezug zu den Unterrichtsinhalten erfolgen, da die Durchführung der Module stark von äußeren Gegebenheiten abhängig ist (Schwierigkeiten bei der Finanzierung, Termenschwierigkeiten bei Kooperationspartnern, schulorganisatorische Herausforderungen etc.).

Ausgangspunkt und Basis für die individuelle Berufs- und Studienorientierung sind der Schülerinnen und Schüler mit ihren persönlichen Voraussetzungen. Durch die Vielseitigkeit der Module verbunden mit den Inhalten in den verschiedenen Unterrichtsfächern und Schuljahrgängen sollen alle Schülerinnen und Schüler erreicht werden.

4. Der Rote Faden:
Stufenmodell der Beruflichen Orientierung am Gymnasium Neustadt

Berufliche Orientierung



5	6	7	8	9	10	11	12	13
Zukunftstag	Zukunftstag	Zukunftstag „Knigge-Tag“	Zukunftstag Praxis-Woche BBS KoBo Modul BONI	Zukunftstag Betriebs-erkundung BUZZ (BA) „Planlos“ (BA) Bewerbung Schultour Universität Hannover Ideenexpo	Zukunftstag BIZ Bewerber-training Stärken und Interessen Handwerker Parcours BBS Lions Quest Einsteiger-tag	Zukunftstag Betriebs-praktikum „Jahrgangshallo“ (BA) Berufsweg-Parcours Kompetenz-Feststellung AC Ideenexpo Messe ABIZukunft	Informations-veranstaltung Bundesagentur für Arbeit Self-Marketing/Assessment Center HIT Messe ABIZukunft	Wege n. d. Abitur Bundesag. für Arbeit HIT Messe ABIZukunft
Schülerfirma „Fairbreak“				Dokumentation		Individuelle Berufsberatung (BA)		
„Erfolgreich starten“ und „Selbsterkundung“ (1): Erste Kontakte zur Berufswelt (1) Vgl.: Handreichungen, MK, S. 17				„Entdecken der Berufs- und Studienwelt“ (1): Einstieg in die Berufliche Orientierung		„Entscheidungen treffen“ (1): Vertiefte Maßnahmen – Kontakte zu außerschulischen Partnern - Berufsfindung BO Konzept - Lam - 03.20		



5. Berufliche Orientierung als schulische Gesamtaufgabe

5.1 Schulleistungsplan der beruflichen Orientierung

FACH/MODUL	5	Handlungsfeld	6	Handlungsfeld
------------	---	---------------	---	---------------

Praxistag	<ul style="list-style-type: none"> Teilnahme am Zukunftstag 	H2, H4	<ul style="list-style-type: none"> Teilnahme am Zukunftstag 	H2, H4
Erdkunde	<ul style="list-style-type: none"> Leben und Wirtschaften in ländlichen und städtischen Räumen Produktionsabläufe im primären und sekundären Sektor Charakteristische Wirtschaftsräume 			H2 H2 H2
Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsteilung in der Steinzeit 	H2	<ul style="list-style-type: none"> Berufe im Mittelalter 	H2
Werte und Normen	<ul style="list-style-type: none"> „Ich und meine Beziehung“, u.a. Reflexion von Wünschen und Interessen, Begründung von Vorbildern „Glück und Lebensgestaltung“: Berufswünsche, Kennenlernen von Berufen, Diskussion über Geschichtsabhängigkeit von Berufswünschen 			H1 H2, H6 im Ansatz
Religion	<ul style="list-style-type: none"> Ich und meine Beziehung“, u.a. Reflexion von Wünschen und Interessen, Begründung von Vorbildern 			H1
Musik	<ul style="list-style-type: none"> Einblick in den Instrumentenbau/Instrumentenkunde Kennenlernen des Berufs Komponistin/Komponist 			H3
Darstellendes Spiel (Klasse der Künste)	<ul style="list-style-type: none"> Theater verstehen 			H2
Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> Angemessene Sprache in der Arbeitswelt (adressatengerechte Begründung der eigenen Meinung, Einhaltung von Gesprächsregeln, verbale Lösung von Konflikten) 	H2	<ul style="list-style-type: none"> Angemessene Schriftsprache in der Arbeitswelt (Formulierung eines sachlichen, formellen Briefs) Vorgangsbeschreibungen von Arbeitsprozessen 	H2 H4
Latein			<ul style="list-style-type: none"> „Die römische Hausgemeinschaft“: berufliches Leben in Abhängigkeit von der gesellschaftlichen Stellung 	H2
Kunst	<ul style="list-style-type: none"> Inszenierte Porträtfotografie Planung und Gestaltung von Räumen und Bauten nach ästhetischen und konstruktiven Merkmalen: Einsatz von grundlegenden Bau- und Konstruktionsprinzipien 			H2



	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung eines Bilderbuchs • Herstellen von Druckerzeugnissen 	
Entdeckerklassen	<ul style="list-style-type: none"> • Fächerübergreifendes experimentelles Arbeiten in den Naturwissenschaften 	H1, H2
Künsteklassen	<ul style="list-style-type: none"> • Fächerübergreifendes und projektorientiertes Arbeiten 	H1, H2



FACH/MODUL	7	Handlungsfeld	8	Handlungsfeld
Praxistag Projekt	<ul style="list-style-type: none"> Teilnahme am Zukunftstag Knigge-Tag (Tanzschule Kressler) 	H2, H4	<ul style="list-style-type: none"> Teilnahme am Zukunftstag Projektwoche BBS „Praktische Potenzialanalyse“ 	H2, H4
Erkunde	<ul style="list-style-type: none"> Leben und Wirtschaften im Einfluss unterschiedlicher Klimate Landnutzung 			H2 H2
Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> Ausbeutung und kritiskwürdige Arbeitsbedingungen in der Industrialisierung Aktuelle Bezüge (z.B. Niedriglohnssektor) 			H2 H5
Politik			<ul style="list-style-type: none"> „Konsumentscheidungen Jugendlicher“: u.a. Einkommensquellen und Einkommensverwendung 	H2 H6
Werte und Normen	<ul style="list-style-type: none"> „Das Ich und seine sozialen Rollen“, u.a. Reflexion der Stellung der eigenen Person im Alltag „Konstruktiver Umgang mit Krisen“: u.a. Kennenlernen des Berufs des Sozialarbeiters(?) 			H1 H2
Religion	<ul style="list-style-type: none"> Vorbilder kennenlernen und eigene Handlungsmöglichkeiten wahrnehmen (auch im Beruf) Ethische Fragestellungen: Reichtumskritik Aufgabe und Rolle der Diakonie (als einer der größten Arbeitgeber Deutschlands) ?? 			H4 H6 H2
Musik	<ul style="list-style-type: none"> Kennenlernen unterschiedlicher Musikerberufe aus den Bereichen Vermittlung, ausübende Berufe, leitende Berufe (Dirigent, Management,...), medizinische Berufe (z.B. Musiktherapie) Musik in der Werbung und im Alltag Einblicke in die digitale Musikproduktion/Produktion von Populärmusik 			H2 H2 H2
Darstellendes Spiel (Klasse der Künste)				
Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> Berichte von Vorgängen (Einbezug journalistischer Textsorten) Berufe in der Medienwelt (im Zusammenhang journalistischer Textsorten und Werbung in den Medien) 	H2	<ul style="list-style-type: none"> Zeitung: Unterschiede der journalistischen Textsorten, Darstellung von Berufen in der Medienwelt 	H2



Latein	<ul style="list-style-type: none"> • „Die römische Republik“: Politische Karriere als berufliche Karriere? Kennenlernen des „cursus honorum“ • Aktualitätsbezug: Orientierung als moderner Bürger in der Politik und Gesellschaft mit Rechten und Pflichten 		<ul style="list-style-type: none"> • das Berufsbild des römischen Soldaten und Feldherren • das Berufsbild der Kunsthistorik; das Berufsbild der Archäologie 	H2
Kunst	<ul style="list-style-type: none"> • Fotografie: Erstellen einer Fotosequenz durch Montage, Nutzung fotografischer Gestaltungsmittel sowie Mittel der Bildbearbeitung 			H2



FACH/MODUL		9	10	Handlungsfeld
Praxistag Beratung Veranstaltung	• Teilnahme am Zukunftstag	H2, H4	• Einstiegstag	H2, H3, H4
	• Sprechtag Berufsberatung	H1, H5	• Sprechtag Berufsberatung	H1, H5
	• BUZZ Kennenlernen der BA • „Planlos“ Bundesagentur für Arbeit	H1, H5	• Workshop „Talk“/AC • Lions Quest Tag (Stärken, Berufsfindung)	H1 H5
Geschichte			• Wandel der Berufswelt in der BRD/DDR (u.a. Rolle der Frau, betriebliche Mitbestimmung, Digitalisierung)	H2
Politik/Wirtschaft	• „Unternehmen und Arbeitsbeziehungen“		• Vorbereitung des Betriebspraktikums • „Jugendliche im Rechtsstaat“: u.a. Gerichtsbesuch (außerschulischer Lernort) • Arbeitswelt im Wandel	H2, H3, H4
Musik	• Opernbesuch: Kennenlernen verschiedener Werkstätten des Opernbetriebes • Musiktheater: unterschiedliche Berufsbilder wie Tanz, Schauspiel und Gesang • Vertiefer Einblick in die modernen Musikproduktion • Unterschiedliche Ansätze der modernen Filmmusikproduktion			H3
Deutsch	• Verfassen von Bewerbungsschreiben • Gestalten eines Lebenslaufs • Kennenlernen und Bewältigen der Anforderungen eines Vorstellungsgespräches • Recherche von Informationen zu verschiedenen Berufen • Sprachtraining für eine überzeugende Präsentation in Vorstellungsgesprächen	H7 H7	• Film- und Medienanalyse: ggf. Einblick in die Berufswelt der Filmbranche	H2
Latein			• Bedeutung des „Bellum Gallicum“ für politisch Interessierte, aktive Politiker • Bezug für Historiker zur Geschichte Frankreichs	H2
Spanisch			• Ich und die anderen (Stärken und Schwächen, Träume, Hoffnungen und	H2, H4



			Ängste); Jugendliche in ihrem unmittelbaren Erfahrungsbereich (Auslandsaufenthalte und Zukunftsperspektiven Heranwachsender)	
Kunst	<ul style="list-style-type: none"> • „Planung und Visualisierung von Architektur • Realisierung eines Kurzfilms • Umsetzung eines Designauftrags • Produkt- und Kommunikationsdesign: Analyse und Vergleich • Designgeschichte 			H2



FACH/MODUL	11 (Einführungsphase)	Handlungsfeld	12/13 (Qualifikationsphase)	Handlungsfeld
Praxis Überfachliche Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> Betriebspraktikum (zwei Wochen) Berufswegparcours Entdecken der eigenen Stärken (Jugendcoach) Besuch einer Berufs- und Studienmesse (ABIZukunft) 	H2, H4	<ul style="list-style-type: none"> „Wege nach Abitur“ Assessment Center (BA) KoBo HIT Tutorien Beratung (BA) Besuch einer Berufs- und Studienmesse ABIZukunft 	H2, H4
Politik	<ul style="list-style-type: none"> Vor- und Nachbereitung des Betriebspraktikums Kompetenzfeststellungsverfahren AC Wandel der Arbeitswelt Entwicklung eines konkreten Zukunftsplans über weitere Schullaufbahn und weiteres (berufliches) Leben 	H4 H1 H3 H6	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung eines konkreten Zukunftsplans über weitere Schullaufbahn und weiteres (berufliches) Leben 	H6
Seminarfach			<ul style="list-style-type: none"> Studien- und Berufsorientierung als Teilaspekt allgemeiner Studierfähigkeit Vorbereitung auf das wissenschaftliche Arbeiten an der Hochschule/der Universität und dazugehörige Kompetenzen 	
Chemie			<ul style="list-style-type: none"> Besuch des eA Kurses bei IKN 	H1,H2,H3
Religion			<ul style="list-style-type: none"> Mensch (u.a. Sinn des Lebens, Identitäts- und Persönlichkeitskonzepte) 	H1
Werte und Normen			<ul style="list-style-type: none"> Lebensentwürfe Sinn, Glück und Krisenerfahrungen (Bildung, Arbeit und Beruf) 	H2



Über den Fachunterricht hinaus leisten die Arbeitsgemeinschaften einen wichtigen Beitrag zur Beruflichen Orientierung. Dabei sind folgende Angebote insbesondere zu nennen:

FACH/MODUL	Ganztagsangebote (vgl. Angebotsflyer auf der Homepage)	Handlungsfeld
Ballett	<ul style="list-style-type: none"> Grundlagen des klassischen Tanzes 	H1, H2
Cambridge AG	<ul style="list-style-type: none"> Vorbereitung auf den Erwerb des englischen Sprachzertifikats der Universität Cambridge 	H1, H2
Chor + Orchester	<ul style="list-style-type: none"> Erarbeitung von Instrumental- und Chorstücken Einblicke in Dirigat und Arrangieren Einblicke in das Leben eines professionellen Orchesters 	H1, H2
Garten	<ul style="list-style-type: none"> Gestaltung und Pflege des Schulgartens Pflege der Aquarien 	H1, H2
GuG	<ul style="list-style-type: none"> Gymnasialen unterrichteten Grundschüler in Chemie 	H1, H2, H4
Klima	<ul style="list-style-type: none"> Klimaschutz Umweltbewusste Lebensweise 	H1, H2
Malen	<ul style="list-style-type: none"> Grundlagen des Malens und Zeichnens 	H1
Robotik	<ul style="list-style-type: none"> Bau und Programmierung von Robotern Vorbereitung von Wettbewerben Kompetenzen: Forschergeist, Teamfähigkeit, Kreativität 	H1, H2, H4
Schülerzeitung - AG	<ul style="list-style-type: none"> Kennenlernen journalistischer Berufe Umsetzung der Vorgaben des Datenschutzes in der Zeitung Interviews mit schulischen und außerschulischen Personen Formatierung einer Schülerzeitung Teilnahme an Pressekonferenzen (z.B. Hannover, Berlin) Kontaktknüpfung zu regionalen Zeitungen 	H1, H2, H3
Stark	<ul style="list-style-type: none"> Kompetenzen im Umgang mit Menschen (Selbstbewusstsein, Teamfähigkeit, Toleranz, Akzeptanz, Resilienz, Konfliktfähigkeit, Kommunikation) 	H1
Veranstaltungs-technik	<ul style="list-style-type: none"> Umgang mit Mischpult, Mikrofon und Lautsprecher Programmierung von Licht Mischen von Musik am Computer mit der Software „Cubase“ 	H1, H2, H4

5.2 Tutorien

Die Tutorinnen und Tutoren begleiten ihre Tutandinnen und Tutanden durch die Qualifikationsphase. Sie begleiten sie auch beim Übergangsprozess von der Schule in den Beruf. Um den Anschluss sicherzustellen, erkundigen sie sich nach dem Stand ihrer Berufsfindung. Ergibt sich zu Beginn von 13.2 bei den Schülerinnen und Schülern noch Beratungsbedarf/-interesse werden sie ermutigt, sich an die Berufsberaterin zu wenden und einen Beratungstermin in der Schule wahrzunehmen.

5.3 Zusammenarbeit mit Eltern und Schülerinnen und Schülern

Die Erziehungsberechtigten haben sowohl in ihrer Rolle als Sorgeberechtigte und als erste Ansprechpartner als auch als Experten für die verschiedensten Berufe und Berufswege und der Lebensplanung einen hohen Stellenwert bei der Beruflichen Orientierung der Schülerinnen und Schüler. Daher kommt der Einbindung der Eltern in das Konzept der Beruflichen Orientierung eine besondere Bedeutung zu. Die Einbeziehung erfolgt in regelmäßigem Austausch mit dem SER, in der Teilnahme an Informationsveranstaltungen zum Übergang in den Sekundarbereich II (an denen auch die Berufsberaterin ihre Angebote vorstellt), in der Teilnahme an der Berufsmesse (Besucher und auch Aussteller/Referenten).

In der Sekundarstufe I werden die Eltern über den SER und auf Elternabenden bzw. in Elternbriefen zu einzelnen Modulen über zentrale Maßnahmen informiert. Sie selbst ermöglichen den Schülerinnen und Schülern über den Zukunftstag reale Begegnungen mit der Berufswelt.

Die Schülerinnen und Schüler werden durch direkten Austausch, besonders vor und unmittelbar nach einzelnen Modulen eingebunden, indem sie direkte Rückmeldungen mündlich und schriftlich geben und auch Wünsche und wertvolle Anregungen äußern. Mit diesen wird das Konzept ständig überprüft und angepasst.

5.4 Schulische Sozialarbeit

Die schulische Sozialarbeit ermöglicht eine direkte Ansprechmöglichkeit zu Schulzeiten direkt im Haus bei Beratungswünschen in den Sekundarbereichen I und II und vermittelt ggf. weiter an spezifische Beratungsstellen.

5.5 Kompetenzfeststellungsverfahren

Das Kompetenzfeststellungsverfahren (Profil-AC Niedersachsen) wird in Jahrgang 11 im Rahmen der Stunde für Berufliche Orientierung im Unterricht des Faches Politik/Wirtschaft durchgeführt.

5.6 Berufliche Orientierung für SuS mit besonderem Unterstützungsbedarf

Hierzu ist in das Konzept der Inklusion am Gymnasium Neustadt ein eigenständiges Konzept zur Beruflichen Orientierung eingebunden. Es ist auf der Homepage hinterlegt.

5.7 Berufliche Orientierung für Schülerinnen und Schuler mit Deutsch als zweiter FS

Es findet eine enge Zusammenarbeit mit der BBS in unmittelbarer Nachbarschaft statt: z.B. in Form des jährlichen Handwerkerparcours und in individueller Beratung für einen möglichen Übergang.

5.8 Verknüpfung mit weiteren pädagogischen Konzepten

Alle Angebote (Module, Fachunterricht, Ganztagsbereich) sind im Sinne der Handlungsfelder durch die pädagogischen Konzepte des Gymnasiums verbunden.

Insbesondere sind hier zu nennen:

- Lions Quest
- Prävention
- Medienkonzept
- Methodenhandbuch

5.9 Lehrerpraktikum

Dieses Praktikum wird von einem örtlichen Unternehmen angeboten, um den Lehrerinnen und Lehrern des Gymnasium Einblick in die Ausbildung im Handwerk zu geben.

6. Kooperationspartner

6.1 Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit

Es besteht eine grundsätzliche Kooperation zwischen Schule und der Bundesagentur für Arbeit. So führt das Fach Politik-Wirtschaft in Schuljahrgang 10 in die Medien der Berufsberatung ein.

Außerhalb des Fachunterrichts arbeitet die Schule eng mit der zuständigen Berufsberaterin zusammen. Diese Zusammenarbeit umfasst die festen Präsenztermine zu Sprechzeiten für die Schülerinnen und Schüler, die einmal im Monat angeboten werden, und Maßnahmen, die aufeinander aufbauend ab Schuljahrgang 9 angeboten werden. Ziel ist es dabei, dass jeder Schülerin und jeder

Schüler mindestens einmal mit der Berufsberaterin gesprochen hat, um einen guten Übergang zu ermöglichen (vgl. NSchG §31, Absatz 4; § 31a, SGBIII).

In Jahrgang 11 ist im Übergang zur Qualifikationsphase (Zeitpunkt vor den Wahlen der Kurse der Qualifikationsphase) ein „Jahrgangshallo“ geplant, bei dem jede Schülerin, jeder Schüler einmal mit der Berufsberaterin spricht. Ziel ist das Kennenlernen der Berufsberatung und das Wissen um Beratungsmöglichkeiten in der Oberstufe im Hinblick auf einen Anschluss nach der Schulzeit.

6.2. Zusammenarbeit mit der BBS

Ein enger Kontakt besteht zur BBS, die in unmittelbarer Nachbarschaft des Gymnasiums liegt. Die BBS bietet für die 10. Klassen der umgebenden Schulen vor Beginn des zweiten Halbjahres einen Handwerksparcours an.

Für Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs des Gymnasiums findet an der BBS eine Projektwoche statt.

6.3. Hochschulen

In Zusammenarbeit mit der Leibniz-Universität Hannover findet einmal jährlich die Schultour statt, bei der Studierende an die Schule kommen und die Schülerinnen und Schüler über das Studium an der Universität informieren.

Die HIT ermöglichen den Schülerinnen und Schülern die Universität und ihre Studiengänge kennenzulernen.

6.4 KoBo (Koordinierungsstelle für Berufliche Orientierung des MK)

Es werden jährlich Maßnahmen aus den BONI für die Sekundarbereiche I und II ausgewählt, die von externen Bildungsträgern durchgeführt werden.

6.4 Neustädter Unternehmen

Initiiert durch die Wirtschaftsförderung findet eine sehr gute Zusammenarbeit mit den Neustädter Unternehmen im Bereich der Beruflichen Orientierung statt.

7. Dokumentation berufsorientierender Maßnahmen

7.1 Dokumentation des individuellen Prozesses der beruflichen Orientierung

Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren ihren individuellen Prozess der Berufs- und Studienorientierung durch den Berufswahlpass ab Klasse 8.

Die BerufswahlApp ist in der Entwicklung. Sobald diese einsatzbereit ist, ist zu prüfen, inwiefern diese der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler näher ist und den Berufswahlpass ersetzen kann.

Die Klassen- und Politiklehrkräfte und ggf. auch die Sozialpädagogin begleiten diesen Prozess. Die Dokumentation ist den Erziehungsberechtigten minderjähriger Schülerinnen und Schüler zugänglich. Sie kann mit einer entsprechenden Einwilligungserklärung der Erziehungsberechtigten durch die Bundesagentur für Arbeit und Jugendberufsberatung zur Berufsberatung genutzt werden.

Das Ziel dieser Dokumentation ist es,

- die Eigeninitiative, Selbstverantwortung und Orientierungskompetenz der Schülerinnen und Schüler bei ihrer individuellen Lernplanung zu fördern,
- die eigenen Stärken und Interessen zu klären,
- die Teilnahme an Projekten und Maßnahmen aufzuführen, die im Rahmen der Berufswahl von Bedeutung sind, z.B. Praktika, Unterrichtprojekte sowie schulisches und außerschulisches Engagement,
- eine Grundlage für Berufsberatungen und Gespräche mit weiterführenden Bildungseinrichtungen, Ausbildungsbetrieben und zukünftigen Arbeitgebern zu geben.

7.2. Reflexion der Praktikumserfahrungen

Die Schülerinnen und Schüler fertigen eine schriftliche Ausarbeitung an. Sie stellen ihre Erfahrungen auf Plakaten zusammen und präsentieren sie in einer Ausstellung dem 10. Schuljahrgang. Hierbei erfolgt eine Verzahnung mit dem Methodenkonzept.

8. Evaluation und Weiterentwicklung des schuleigenen Konzeptes zur Berufs- und Studienorientierung



Berufs- und Studienorientierung, Niedersächsisches Kultusministerium, 2017

Die einzelnen Maßnahmen werden unmittelbar nach ihrer Durchführung mit den Beteiligten (Schülerinnen und Schüler und Durchführende) evaluiert.

Mit den Fachobleuten werden die Fachcurricula und die Schulcurricula und die Durchführung durchgesehen und die Maßnahmen ggf. angepasst. Das Konzept als Ganzes wird in geeigneten Zeiträumen (alle zwei Jahre am Ende bzw. zu Beginn eines Schuljahres) mit der Schulgemeinschaft, den schulischen Gremien, sowie den externen Beteiligten und Kooperationspartnern in den schulischen Gremien im Hinblick auf den Bedarf und veränderte Anforderungen evaluiert (z.B. DB/GK/SER).

Soweit möglich erfolgt eine Erhebung über den Verbleib der Ehemaligen. So findet hierzu in größeren Abständen eine Veranstaltung statt, in der Absolventen des Gymnasiums Neustadt die Schülerinnen und Schüler über ihr Studium, ihre Ausbildung, ihren Beruf in Gesprächen informieren und über ihre Erfahrungen bei der Orientierung und Findung ihres Berufs berichten.

9. Anhang

Detaillierte Maßnahmenbeschreibungen

Bezeichnung:	JUMP-MODULE			
Dauer:	• 1-3 Schultage			
Termin:	Frühjahr			
Jahrgangsstufe:	10			
Zielgruppe	Alle Schülerinnen und Schüler			
Beschreibung der Durchführung:	Jump Module werden zu den Themen Assessment Center, Selfmarketing und Talk angeboten. Dabei werden eigene Stärken und Interessen ermittelt.			
Handlungsfelder	H1: Reflexion der Fähigkeiten	x	H5: Nutzung von Informationen	x
	H2: Abgleich mit den Anforderungen	x	H6: Planung der Entscheidung	x
	H3: Nutzung der Kenntnisse	x	H7: Qualifizierte Bewerbung	
	H4: Auswertung prakt. Erfahrungen			
anzurechnende Praxistage	1 - 3			
Kosten	keine			
Verantwortlich	- in der Schule: BO-Koordinatorin - Trainerinnen von Up Consulting			
Organisation/ Kommunikation	- Erforderliche Unterlagen unter Dateien (IServ) mit Anschreiben/Info an Eltern			
Kooperationspartner	UP Consulting			
Vernetzung mit vorherigen und nachfolgenden Maßnahmen:	- Maßnahmen zur individuellen Forderung: Vorbereitung der Auswahl des Praktikums - Grundlage für Berufswegparcours und Messebesuch in Oberstufe - Erweiterung im Hinblick auf Berufsfelder im Kompetenzfeststellungsverfahren in 11			
Medien, Technik	Keine			
Räume	Keine			
Betreuungsbedarf	Keiner			
Evaluation/ Erfolgskriterien:	Die Schülerinnen und Schüler können ihre Interessen und Talente sowie potenziell geeignete Anschlussalternativen präziser definieren.			

Die Maßnahmenbeschreibung dient zur vertieften Darstellung von komplexen Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung, die in den Verlaufsplänen für die Jahrgangsstufe nicht hinreichend konkret beschrieben werden könne

Bezeichnung:	ZUKUNFTSTAG			
Dauer:	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Schultag • Eine Unterrichtsstunde: Nachbesprechung (KL, PoWi) 			
Termin:	In der Regel der letzte Donnerstag im April			
Jahrgangsstufe:	5 - 10			
Zielgruppe	Alle Schülerinnen und Schüler			
Beschreibung der Durchführung:	Der Zukunftstag für Mädchen und Jungen ist ein institutionalisiertes Angebot mit dem besonderen Ziel, dass Mädchen und Jungen Berufe kennenlernen, die vor dem Hintergrund tradierter Rollenzuweisungen für das eigene Geschlecht eher selten gewählt werden. Schülerinnen und Schüler der Schuljahrgänge 5-9 (hier bis 10) haben die Möglichkeit, in vermeintlich typische Berufe des jeweiligen Geschlechts hinein zu schnuppern. Dazu können sie zunächst vorwiegend Familienmitglieder oder Bekannte an deren Arbeitsplatz begleiten. Zudem gibt es Angebote von Unternehmen oder Institutionen an diesem Tag, die von den Schülerinnen und Schülern wahrgenommen werden können. Zu diesem Zweck werden sie auf Antrag der Erziehungsberechtigten vom Schulunterricht freigestellt.			
Handlungsfelder	H1: Reflexion der Fähigkeiten	x	H5: Nutzung von Informationen	x
	H2: Abgleich mit den Anforderungen	x	H6: Planung der Entscheidung	x
	H3: Nutzung der Kenntnisse	x	H7: Qualifizierte Bewerbung	
	H4: Auswertung prakt. Erfahrungen	x	Weiteres: Verlassen von Rollenbildern	x
anzurechnende Praxistage	1 pro Jahrgang			
Kosten	Keine			
Verantwortlich	in der Schule: Klassenlehrkräfte			
Organisation/ Kommunikation	- Erforderliche Unterlagen unter Dateien (IServ) mit Anschreiben/Info an Eltern			
Kooperationspartner	Keine			
Vernetzung mit vorherigen und nachfolgenden Maßnahmen:	„Roter Faden“ des BO-Konzepts: Erste Kontakte zur Berufswelt			
Medien, Technik	Keine			
Räume	Keine			
Betreuungsbedarf	Keiner			
Evaluation/ Erfolgskriterien:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Auswertung erfolgt im Unterrichtsgespräch mit der Klassenleitung. • Die Schülerinnen und Schüler können ihre Interessen erkennen. 			

Die Maßnahmenbeschreibung dient zur vertieften Darstellung von komplexen Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung, die in den Verlaufsplänen für die Jahrgangsstufe nicht hinreichend konkret beschrieben werden können.

Bezeichnung:	EINSTEIGERTAG			
Dauer:	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Schultag (2.- 6. Stunde) • Zwei Unterrichtsstunden: Vor- und Nachbereitung (PoWi) 			
Termin:	In der Regel Themenwoche vor den Herbstferien oder den Sommerferien			
Jahrgangsstufe:	10			
Zielgruppe	Alle Schülerinnen und Schüler			
Beschreibung der Durchführung:	<p>Der „Einsteigertag“ ermöglicht den Einstieg in die Berufliche Orientierung. Damit bietet er Orientierungsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler des 10. Schuljahrgangs vor ihrem Eintritt in die Oberstufe, indem sie auf ihrem Weg zur Berufsfindung regionale Unternehmen und unterschiedliche Berufsfelder kennenlernen.</p> <p>Der Ablauf umfasst die Präsentation von jeweils einem regionalen Unternehmen in den Klassenräumen der einzelnen Klassen, um noch einen „geschützten“ Raum zu ermöglichen. Es werden vier Durchgänge von jeweils 30 Minuten organisiert. Innerhalb dieser 30 Minuten stellt jedes Unternehmen sich und die Möglichkeiten der Berufe (Ausbildung/duales Studium/Möglichkeiten nach einem Studium, wenn möglich Werdegang des Referenten) und die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit Fragen zu stellen (Vorbereitung im Politikunterricht). Zwischen den Vorträgen sind Pausen von 15 Minuten vorgesehen, in denen die Klassen die Räume wechseln und Möglichkeiten zum persönlichen Gespräch haben.</p>			
Handlungsfelder	H1: Reflexion der Fähigkeiten	x	H5: Nutzung von Informationen	x
	H2: Abgleich mit den Anforderungen	x	H6: Planung der Entscheidung	
	H3: Nutzung der Kenntnisse		H7: Qualifizierte Bewerbung	
	H4: Auswertung prakt. Erfahrungen		Weiteres: „ins Gespräch kommen“	x
anzurechnende Praxistage	1			
Vernetzung mit vorherigen und nachfolgenden Maßnahmen:	<p>„Roter Faden“ des BO-Konzepts: Entdecken der Berufs- und Studienwelt: Einstieg in die Berufliche Orientierung</p> <p>Nachfolgende Maßnahmen: - Vorbereitung des Praktikums/Finden eines Praktikumsplatzes - Vorbereitung des Parcours und des Messebesuchs („ins Gespräch kommen“)</p>			
Verantwortlich	<p>in der Schule:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Po/Wi Lehrerinnen und Lehrer der 10. Klassen (Vor- und Nachbereitung) - BO-Koordinatorin (Organisation) 			
Organisation/ Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> - Akquise der Betriebe und Institutionen - detaillierte Absprache mit Betrieben - Anschreiben/Info an Eltern und Schülerinnen und Schüler - Sperrung im Klausurenplan - Info an Klassenkollegium - Sekretariat, HM, Schulassistentin 			
Kooperationspartner	- Regionale Betriebe			
Kosten	keine			
Medien, Technik	- Anschlüsse Board			

Räume	Klassenräume sperren Aula zur Begrüßung reservieren
Betreuungsbedarf	Fachlehrer
Evaluation/ Erfolgskriterien:	<ul style="list-style-type: none">• Auswertung am runden Tisch mit Unternehmen und PoWi Lehrkräften• Evaluationsbogen für Schülerinnen und Schüler• Die Schülerinnen und Schüler lernen regionale Unternehmen kennen und unterschiedliche Berufsfelder kennen.• Sie können ihre Interessen erkennen.

Die Maßnahmenbeschreibung dient zur vertieften Darstellung von komplexen Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung, die in den Verlaufsplänen für die Jahrgangsstufe nicht hinreichend konkret beschrieben werden können.

Bezeichnung:	PRAKTISCHE POTENZIALANALYSE			
Dauer:	• Fünf Schultage (eine Woche)			
Termin:	In der Regel im Herbst			
Jahrgangsstufe:	8			
Zielgruppe	Alle Schülerinnen und Schüler			
Beschreibung der Durchführung:	<p>Der Hintergrund: Aus Überlegungen mit Vertretern der weiterführenden Schulen und Unternehmen in Neustadt und Umgebung, wie man Schülerinnen und Schüler noch besser auf berufliche Möglichkeiten bzw. die Wahl eines Praktikums vorbereiten kann, hat sich eine Projektwoche entwickelt. In dieser lernen die Schülerinnen und Schüler die Werkstätten der BBS kennen und testen und probieren ihre handwerklichen Fähigkeiten. Um zu einem fertigen Produkt zu gelangen, sind für Montag bis Donnerstag Zeiten von 8.00-14.45 Uhr vorgesehen. Die Präsentation am Freitag in der Aula der BBS endet um 13 Uhr. Folgende Projekte werden angeboten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Mediengestaltung! Vom Foto zur digitalen Illustration 2. Warum Tischler werden? – Digital geht es auch (Herstellung einer eigenen Soundbox für das Smartphone) 3. WEB-Seite als Roboter-Bedienoberfläche 4. It's magic! Baue deinen eigenen Zauberwürfel! 			
Handlungsfelder	H1: Reflexion der Fähigkeiten	x	H5: Nutzung von Informationen	x
	H2: Abgleich mit den Anforderungen	x	H6: Planung der Entscheidung	x
	H3: Nutzung der Kenntnisse	x	H7: Qualifizierte Bewerbung	
	H4: Auswertung prakt. Erfahrungen	x	Weiteres: Erkennen des Sinns UF	x
anzurechnende Praxistage	1 pro Jahrgang			
Kosten	Keine			
Verantwortlich	in der Schule: Klassenlehrkräfte, BO-Koordinatorin in der BBS Frau Iris Lewandowsky			
Organisation/ Kommunikation	- Absprache mit Frau Lewandowsky (BBS) am Ende des Schuljahres. - Anschreiben/Info an Eltern und KL/PoWi Fachlehrer - Information der Schülerinnen und Schüler im Unterricht (BO Koordinatorin) - Anmelde Listen mit Schuhgrößen für Sicherheitsschuhe. - Rückmeldung an BBS			
Kooperationspartner	BBS Neustadt			
Vernetzung mit vorherigen und nachfolgenden Maßnahmen:	„Roter Faden“ des BO-Konzepts: <ul style="list-style-type: none"> • Erste Kontakte zur Berufswelt und Selbsterkundung • Entdeckung technischer Berufsfelder • Einbettung in Unterrichtsfächer: Erkennen des Sinns 			
Medien, Technik	Keine			
Räume	Keine			
Betreuungsbedarf	KL, PoWi Lehrkräfte			
Evaluation/ Erfolgskriterien:	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluationsbogen zur Auswertung • Die Schülerinnen und Schüler lernen die BBS Neustadt und unterschiedliche Berufsfelder kennen. • Sie können ihre Interessen und Fähigkeiten erkennen. • Evaluationsbogen 			



	<ul style="list-style-type: none">• Sie benennen den Sinn einzelner Unterrichtsfächer („Nun weiß ich, wofür ich Mathe brauche.“)• Auswertung mit BBS: Runder Tisch
--	---

Die Maßnahmenbeschreibung dient zur vertieften Darstellung von komplexen Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung, die in den Verlaufsplänen für die Jahrgangsstufe nicht hinreichend konkret beschrieben werden können.

Bezeichnung:	M + E InfoTruck			
Dauer:	<ul style="list-style-type: none"> 90 Minuten pro Klasse + Vor- und Nachbereitung 			
Termin:	In der Regel im Herbst/ in Kooperation mit der Leine.-Schule			
Jahrgangsstufe:	10			
Zielgruppe	Alle Schülerinnen und Schüler			
Beschreibung der Durchführung:	<p>Der Hintergrund: „Der M+E Info – Truck bietet ganzen Klassen die Möglichkeit, sich über die Ausbildungsmöglichkeiten und Berufsbilder im größten Industriezweig Deutschlands zu informieren. In einer Unterrichtseinheit von 90 Minuten können Schüler/innen auf insgesamt 80² m an unterschiedlichen Arbeitsplätzen praktische Erfahrungen sammeln und die Faszination Technik live erleben. Verschiedene Multimedia-Angebote ermöglichen interaktiven Zugang zu den Ausbildungsberufen der Metall- und Elektro – Industrie und geben Informationen zum umfassenden Ausbildungsangebot der M+E Unternehmen der Region.“ (Information des Institutes der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH)</p> <p>Bei Unternehmensbeteiligung: Zusammen mit Ausbildern und Auszubildenden von Unternehmen der Region erläutert das Beratungsteam Anforderungen an die Bewerber und simuliert auf Wunsch auch spezielle Einstellungstests.</p>			
Handlungsfelder	H1: Reflexion der Fähigkeiten	x	H5: Nutzung von Informationen	
	H2: Abgleich mit den Anforderungen	x	H6: Planung der Entscheidung	
	H3: Nutzung der Kenntnisse	x	H7: Qualifizierte Bewerbung	
	H4: Auswertung prakt. Erfahrungen	x	Weiteres:	
anzurechnende Praxistage	1			
Kosten	Keine			
Verantwortlich	in der Schule: Klassenlehrkräfte, BO Koordinatorin in der Leineschule Frau Dorn			
Organisation/ Kommunikation	- Absprache mit Frau Dorn (Leineschule) am Ende des Schuljahres. - Anschreiben/Info an Eltern und KL/PoWi Fachlehrer - Information der Schülerinnen und Schüler im Unterricht (BO Koordinatorin) - Einteilung in Absprache mit Leineschule - Nachbereitung im PoWi Unterricht: Material: https://www.me-vermitteln.de/unterrichtsmaterialien			
Kooperationspartner	Leine-Schule			
Vernetzung mit vorherigen und nachfolgenden Maßnahmen:	<p>„Roter Faden“ des BO-Konzepts:</p> <ul style="list-style-type: none"> Erste Kontakte zur Berufswelt und Selbsterkundung Entdeckung technischer Berufsfelder Entdecken von Studienmöglichkeiten 			
Medien, Technik	Keine			
Räume	Keine			
Betreuungsbedarf	KL, PoWi Lehrkräfte			
Evaluation/ Erfolgskriterien:	<ul style="list-style-type: none"> Kurze Umfrage über IServ 			



	<ul style="list-style-type: none">Neben dem praktischen Erleben von M+E typischen Arbeitsabläufen lernen die Schüler/innen zum Thema Aufstiegschancen verschiedene Weiterbildungs- und Studienmöglichkeiten kennen. <p>"Ich finde, die Schule könnte den Truck öfter bestellen, da es eine sehr gute Sache ist, über Berufe informiert zu werden und nicht so langweilig ist, da man selbst Dinge ausprobieren konnten."</p> <p>"Ich habe jetzt sogar eine Idee, was bzw. in welche Richtung ich gehen möchte. Die Schule sollte den Truck definitiv noch einmal buchen."</p>
--	---

Die Maßnahmenbeschreibung dient zur vertieften Darstellung von komplexen Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung, die in den Verlaufsplänen für die Jahrgangsstufe nicht hinreichend konkret beschrieben werden können.

Bezeichnung:	HOCHSCHULINFORMATIONSTAGE (HIT)			
Dauer:	• Ein Schultag			
Termin:	1. Schulhalbjahr			
Jahrgangsstufe:	Schuljahrgänge 12 und 13			
Zielgruppe	Alle Schülerinnen und Schüler			
Beschreibung der Durchführung:	Die Hochschulinformationstage finden jährlich an der Leibniz-Universität Hannover statt und geben den SuS Einblicke in den Ablauf eines Studiums und in die verschiedenen Studiengänge. Die Fakultäten bieten dazu Vorträge, Vorlesungen und Übungen an. SuS wählen Angebote und Vorträge nach Interesse			
Handlungsfelder	H1: Reflexion der Fähigkeiten		H5: Nutzung von Informationen	x
	H2: Abgleich mit den Anforderungen	x	H6: Planung der Entscheidung	X
	H3: Nutzung der Kenntnisse	x	H7: Qualifizierte Bewerbung	
	H4: Auswertung prakt. Erfahrungen		Weiteres:	
anzurechnende Praxistage	1			
Kosten	keine			
Verantwortlich	in der Schule: BO-Koordinatorin, Jahrgangsleiter			
Organisation/ Kommunikation	Ankündigung auf Jahrgangsversammlung und über IServ für SuS, im Terminplan für Kollegium Anmeldung beim Jahrgangsleiter und Abmeldung bei Kurslehrern			
Kooperationspartner	Leibniz Universität Hannover, https://www.hit.uni-hannover.de/			
Vernetzung mit vorherigen und nachfolgenden Maßnahmen:	Vertiefte Einblicke in unterschiedliche Studienmöglichkeiten			
Medien, Technik	Keine			
Räume	Universität			
Betreuungsbedarf	Keiner			
Evaluation/ Erfolgskriterien:	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzumfrage über IServ • Die Schülerinnen und Schüler können ihre Interessen und Möglichkeiten präziser definieren. 			

Die Maßnahmenbeschreibung dient zur vertieften Darstellung von komplexen Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung, die in den Verlaufsplänen für die Jahrgangsstufe nicht hinreichend konkret beschrieben werden können.

Bezeichnung:	Berufswegparcours			
Dauer:	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Schultag • Eine Unterrichtsstunde: Nachbesprechung (KL, PoWi) 			
Termin:	Im Frühjahr			
Jahrgangsstufe:	11			
Zielgruppe	Alle Schülerinnen und Schüler			
Beschreibung der Durchführung:	Der Berufswegparcours ist ein niedrigschwelliges Angebot, bei dem praktisches Ausprobieren von Tätigkeiten und Anforderungen des jeweiligen Berufsbildes im Vordergrund steht. So können die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen in Kontakt zu Firmen treten und Hinweise und Ideen für ihre weitere Planung erhalten und entwickeln.			
Handlungsfelder	H1: Reflexion der Fähigkeiten	x	H5: Nutzung von Informationen	x
	H2: Abgleich mit den Anforderungen	x	H6: Planung der Entscheidung	x
	H3: Nutzung der Kenntnisse	x	H7: Qualifizierte Bewerbung	
	H4: Auswertung prakt. Erfahrungen		Weiteres:	
anzurechnende Praxistage	1			
Kosten	keine			
Verantwortlich	in der Schule: BO-Koordinatorin			
Organisation/ Kommunikation	<p>Anschreiben an Eltern und SuS, Einverständniserklärung der Eltern für Nutzung der App</p> <p>Planung und Absprache mit UP Consulting</p> <p>Reservierung der Räume: Absprache mit Hausmeistern</p> <p>Begrüßung und Verabschiedung: Aula</p> <p>Kaffee und Kekse bereitstellen</p> <p>Begrüßungsschilder</p> <p>Vorbereitung durch den Bildungsträger + Einführung in die App</p> <p>Jahrgang für Klausuren sperren</p> <p>Unterrichtende Lehrkräfte informieren</p>			
Kooperationspartner	UP-Consulting, Frau Schmieta-Rautmann: susanne.schmieta-rautmann@up-consulting.de			
Vernetzung mit vorherigen und nachfolgenden Maßnahmen:	Roter Faden: vertieftes Kennenlernen verschiedener Berufsfelder, Vertiefung der Kompetenz „Fragen stellen und Gespräche führen“ (nächster Schritt nach dem Einsteigertag)			
Medien, Technik	In Rücksprache mit dem Bildungsträger und den Firmen			
Räume	Aula, Container			
Betreuungsbedarf	Lehrkräfte des 11. Jahrgangs			
Evaluation/ Erfolgskriterien:	<ul style="list-style-type: none"> • Aussprache im Unterricht (PoWi) • Die Schülerinnen und Schüler können ihre Interessen definieren, gezielte Gespräche führen und Kontakte knüpfen. 			